

**Zeitschrift:** Frauezeitig : FRAZ  
**Herausgeber:** Frauenbefreiungsbewegung Zürich  
**Band:** - (1993-1994)  
**Heft:** 45

**Artikel:** Frauenprojekte im ehemaligen Jugoslawien  
**Autor:** Sax, Anna / Blöchlinger, Therese  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1054243>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 12.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Frauenprojekte im ehemaligen Jugoslawien

**Die Frauenproteste gegen die Vergewaltigungen in Ex-Jugoslawien haben ein grosses Echo ausgelöst. Zehntausende von Frauen gingen auf die Strasse, beteiligten sich an Mahnwachen – und spendeten Geld für die vergewaltigten Frauen. Zwei Frauengruppen reisten im Dezember nach Zagreb und nach Belgrad, um ihre Solidarität mit den mutig-engagierten Frauen im Kriegsgebiet zu bezeugen und um zu erfahren, welche Unterstützung sie benötigen. Sie brachten konkrete Projekte mit.**

Von Anna Sax und Therese Blöchlinger\*

Wichtig ist, dass wir jetzt – trotz der drängenden Probleme – Sorgfalt bewahren und uns die notwendige Zeit nehmen, um mit unseren Partnerinnen zusammen etwas aufzubauen, das über die unmittelbare Katastrophe hinaus Bestand hat. Frauen aus dem ehemaligen Jugoslawien, aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, haben zusammen die Kriterien ausgearbeitet, welche unsere Projekte erfüllen sollen. Hier die wichtigsten in Kürze:

- Sie sollen helfen, vorhandene feministische Strukturen zu stärken und langfristige Wirkung haben.
- Sie sollen allen vom Krieg und von Vergewaltigungen betroffenen Frauen zugute kommen, gleich, welcher ethnischen Herkunft sie sind.
- Jeder direkte oder indirekte Einfluss eines Staates soll ausgeschlossen sein.
- Die Durchführung der Projekte muss in den Händen von nicht-nationalistisch ausgerichteten Fraueninitiativen liegen.

Eine Koalition von Frauengruppen aus Zagreb will in verschiedenen Städten Kroatiens – später wenn möglich auch in Bosnien und

Herzegowina – Zentren für im Krieg vergewaltigte Frauen einrichten. Sie sollen jeweils etwa 15 Frauen mit ihren Kindern Platz zum Wohnen bieten. Die Frauen erhalten dort psychologische und medizinische Hilfe, Abtreibungen, wenn sie es wünschen und Unterstützung, um wieder innerhalb oder ausserhalb von Ex-Jugoslawien eine Existenz aufzubauen. Dieses Projekt wird von der Schweiz aus begleitet und unterstützt.

Angesichts der vermuteten hohen Zahlen von Frauen, die im Krieg systematisch vergewaltigt worden sind, fühlen sich die Notruffrauen sehr verunsichert. Sie haben weder Erfahrung mit Frauen, welche solche Kriegsschrecken überlebt haben, noch haben sie, laut ihrer Einschätzung, genügend Wissen, um mit diesen Frauen kompetent in Kontakt treten zu können. Die staatlichen Institutionen sollen diese Aufgabe nicht übernehmen, da sie nicht vertrauenswürdig seien.

In einem ersten Projekt sollte den Frauen die Möglichkeit geboten werden, in die Schweiz zu reisen. Es wurde deshalb eine Studienreise zum Thema Gewalt organisiert. Im Februar kam eine Gruppe von Frauen aus Belgrad nach Bern und Zürich, wo sie zusammen mit Frauen von Nottelefon, Frauenambulatorium, Frauenhäusern, Wen-Do-Kursen und anderen Frauenprojekten sich weiterbildeten und neue Ideen sammeln konnten.

Weitere Reisen und der Austausch von Fachpersonen sind geplant.

Die «Stafette», ein weiteres Projekt, wurde letzten Dezember gestartet, eine Kartenaktion mit einem Protestschreiben an den Bundesrat. Die Doppel der Protestkarten sind beim Verein «für die Würde von Frauen und Kindern» gesammelt worden. Vom ersten bis zum achten März marschieren nun Frauen mit diesen Karten im Gepäck von Hinterkappelen nach Genf.

Diese Karten sollen bei der UNO am Frauentag abgegeben werden und die Forderung nach einer Sonderbeauftragten bei dieser Institution unterstreichen.

Weitere Aktionen:

- Politisches Nachtgebet mit dem Thema Gewalt (Datum noch nicht festgelegt)
- Projektbegleitung beim Aufbau von autonomen Zentren für vergewaltigte Frauen. (Weiterführung des Projekts «Studienreise»)
- FastnachtKinderumzug
- Schweigekreise am 1. und 3. Donnerstag des Monats auf dem Bärenplatz in Bern
- Tribunal, NGO international (nicht regierungsfreundliche Organisation) klagen an. Grundlage der Anklage bilden verschiedene Berichte von Friedensorganisationen
- Übersetzung des Buches «Befreier und Befreite» ins Serbokroatische, Slowenische. Dieses Buch kann als frauengeschichtlicher Orientierungsfaden eingesetzt werden.
- Filmvorführung und Rahmenprogramm «Befreier und Befreite» im April 93, Kellerkino Bern
- Bessere Betreuung Bosnischer Flüchtlinge in Wohlern

*Weitere Auskünfte über Projekte und Solidaritätsaktionen in der Schweiz:*

*cfid-Frauenstelle für Friedensarbeit, Steinstrasse 50, 8003 Zürich, Tel. 01/462 82 93. Autonomes Frauenzentrum, Mattengasse 27, 8005 Zürich, Tel. 272 85 03.*

*Verein für die Würde von Frauen und Kindern, Margareta Hehl, Hofenstr. 9, 3032 Hinterkappelen, Tel. 031/901 23 66.*

*Spendenkonto:*

*PC 30-7924-5, cfd Bern (Vermerk: A88 – Frauenprotest Ex-Jugoslawien).*

\* Anna Sax und Therese Blöchlinger reisten nach Ex-Jugoslawien und engagieren sich heute aktiv für die Realisierung von verschiedenen Projekten.

## 8. März 1993, Internationaler Frauentag

Es finden in verschiedenen Städten Veranstaltungen und Aktionen statt. Erkundigt Euch direkt, bis zum Redaktionsschluss lagen der FRAZ definitive Infos erst aus Zürich vor. Der Tag steht, anknüpfend an die Demonstration vom 10. 12. 1992 gegen Vergewaltigung/Gewalt an Frauen und Krieg in Ex-Jugoslawien, unter dem Thema Gewalt gegen Frauen.

Um 17.30 Uhr beginnt eine Frauendemo am Hechtplatz, die bis zum Helvetiaplatz führt. Anschliessend ist das Autonome Frauenzentrum an der Mattengasse 27 offen.

Alle Frauen und Frauengruppen sind aufgerufen, eigene Schwerpunkte innerhalb dieses Themas zu setzen und sich über Flugblätter, Transparente etc. zu äussern.